

■ WEB 2.0

Der Begriff «Web 2.0» bezeichnet Internet mit seinen interaktiven Elementen (Social Media). Inhalte werden nicht mehr einfach auf Webseiten gestellt, sie werden von den Lesern ergänzt, kommentiert und geteilt.

■ SICHERHEIT

Viren, Würmer und Trojaner gibt es immer wieder. Erster Schritt zum sicheren Computer sind Anti-Viren-Software und Firewall.

- **Erst schauen, dann klicken.**
Betrüger tarnen gefährliche Links mit bekannten Layouts oder verwenden «interessante» Bilder als Köder. Vorsicht bei der Eingabe persönlicher Daten. Nicht überstürzt (bei plötzlicher Aufforderung) Programme downloaden.
- **Überprüfen Sie die Vertrauenswürdigkeit von Links.**
Wenn Sie einem Absender / einer Quelle nicht trauen: Googeln Sie die Links oder Betreffzeilen. Anhand der Treffer lässt sich häufig abschätzen, um was es sich handelt.
- **Wählen Sie ein gutes Passwort.**
Wechseln Sie zwischendurch Ihr Passwort, um Ihr Konto vor Missbrauch zu schützen. Je mehr Surf-Erfahrung, desto leichter lassen sich sichere von unsicheren Links unterscheiden.

■ INFORMATIONSFLOT

Das Internet bietet eine Fülle an Informationen. In den letzten Jahren hat sich die Qualität enorm verbessert. Falschinformationen gibt es naturgemäss trotzdem. Kontrollvergleiche mit Suchmaschinen (z. B. Autoren überprüfen) oder das Impressum einer Webseite geben da gute Hinweise.

Auch im Internet brodeln die Gerüchteküche. Sogenannte Hoaxes oder Fakes verbreiten absichtlich Fehlinformationen über soziale Netzwerke. Kurze Google-Recherchen schaffen Abhilfe.

■ NETTIQUETTE

Im Web haben sich einige Verhaltensregeln etabliert, um Missverständnisse und Streitereien zu vermeiden. Dazu gehört das Verwenden abschwächender Modalpartikel (auch, wohl, ja, eh ...) und Emoticons (Smileys), aber auch eine saubere Rechtschreibung. Bei hitzigen Diskussionen sollte man persönliche Angriffe vermeiden. Wikipedia schreibt zu Recht:

«Vergessen Sie nie, dass auf der anderen Seite ein Mensch sitzt!»

■ SELBSTDARSTELLUNG

Wer im Web 2.0 unterwegs ist, hinterlässt Spuren. Seien Sie sich im Klaren, welche privaten und beruflichen Informationen Sie mit der Webcommunity teilen wollen. Überprüfen Sie jeweils Ihre Konto-Einstellungen und die persönlichen Angaben auf Ihrem Profil.

Selbstdarstellung ist auch Networking: Fügen Sie in den Profilangaben Ihre Arbeitsstelle und Ihre Funktion hinzu, wenn Sie Online-Profile auch beruflich nutzen. Verweisen Sie im Profil auf Ihre Website und umgekehrt.

■ FAQ – HÄUFIGE FRAGEN

«Muss Social Media sein?»

Nein, aber es ist ein zeitgemässes Medium, um mit einfachen Mitteln zu kommunizieren und sich beruflich oder privat zu vernetzen. Die Stärke von Social Media liegt in der niederschweligen Möglichkeit zum Dialog.

«Braucht Social Media nicht zu viel Zeit?»

Es braucht Zeit und die muss gut eingeteilt werden. Regelmässige Präsenzzeiten, um Benachrichtigungen zu überprüfen und am Dialog teilzunehmen, strukturieren die Social-Media-Aktivitäten und können die Effizienz verbessern.

«Was soll ich posten?»

Das hängt stark davon ab, was und wen Sie im Netz repräsentieren. Am einfachsten posten Sie zunächst, was Ihnen selbst spontan gefällt. Posten Sie Bilder, die als Blickfang dienen. Beobachten Sie, worauf die Leute reagieren. So entwickeln Sie ein Gespür und können zwischendurch ungeniert auch Neues versuchen.

«Ist Facebook überhaupt noch wichtig?»

Facebook ist im Moment noch eine der grössten Plattformen. Sollte es Facebook einmal nicht mehr geben, können die Kenntnisse und Bekanntschaften auf andere Plattformen übertragen werden.

«Muss ich mein Privatleben mit dem Internet teilen?»

Nein. Wie viel Sie von sich preisgeben wollen, bleibt Ihnen überlassen. Stil und Inhalte von Posts sind sehr individuell.



■ FACEBOOK

Netzwerk für (erweiterten) Freundeskreis, in dem Inhalte (Fotos, Artikel, Kommentare, etc.) geteilt werden. Wird unterdessen auch häufig für öffentliche Posts verwendet (Visitenkarte/Selbstdarstellung). Die Vernetzung unter den Benutzern erfolgt durch das Schliessen von «Freundschaften». FB besteht auf die Verwendung des Realnamens.

■ STRUKTUR

Jeder Benutzer verfügt über ein persönliches Konto, womit er sein Profil verwalten kann. Auf der persönlichen Timeline können der Kontoinhaber und vernetzte Freunde (je nach Kontoeinstellung) Inhalte veröffentlichen, kommentieren und teilen. Die persönliche Startseite auf Facebook zeigt den Newsfeed mit aktuellen Meldungen aus dem Freundeskreis und von abonnierten Seiten.

Achtung: Profile sind ausschliesslich für Personen. Organisationen mit Profil werden von Facebook ohne Ankündigung gelöscht!

Seiten: Neben den persönlichen Profilen gibt es offizielle Seiten (für Themen, Persönlichkeiten, Unternehmen, Produkte, etc.), die auch Fanseiten genannt werden. Jeder kann Seiten für seinen Zweck erstellen. Die Beiträge der Seite erscheinen im Newsfeed auf der Startseite der Nutzer, die die Seite mit «gefällt mir» abonniert haben.

Anwendungen: Zusätzliche Funktionen (Spiele, Apps, etc.), die nach Belieben ergänzt werden können. Diese Anwendungen haben Zugriff auf Profilinformationen. Können unter Konto\Privatsphäre-Einstellungen bearbeitet werden.

Privatsphäre: Unter Konto\Privatsphäre-Einstellungen gibt es mehrer Optionen und Feineinstellungen, um den Informationsfluss zu kontrollieren.



■ TWITTER

Netzwerk für Kurzmeldung (Tweets). Der Text ist auf 140 Zeichen beschränkt, wird meistens mit einem weiterführenden Link auf Webseiten oder Fotogalerien getwittert. Auf Twitter folgt man als Follower anderen Usern (Menschen oder auch Organisationen), die einem thematisch interessieren, sogenannte Followees. Das Verhältnis von Followern zu Followees ist unterschiedlich.

■ STRUKTUR

Die Benutzer verfügen über ein persönliches Konto, womit sie ihr Profil verwalten können. Der Benutzername ist frei wählbar (Spitzname, Organisation, etc.), wer will kann im Profil Name, Herkunft, Interessen etc. angeben. Wesentlich auf Twitter sind die Tweets, mit denen man Meldungen veröffentlicht. Die Tweets der Followees erscheinen chronologisch in einer Timeline. Interessante Tweets kann man re-tweeten (RT), damit die eigenen Follower den Tweet auch auf ihrer Timeline sehen oder mit einem Stern favorisieren. Man kann andere Benutzer im Tweet erwähnen, indem man ein @ vor den Benutzernamen schreibt.

Privatsphäre: Die simplere Struktur auf Twitter vereinfacht auch die Einstellungen bei der Privatsphäre. Entweder die Tweets sind für alle sichtbar, oder Interessierte müssen direkt Anfragen, ob sie die Tweets abonnieren dürfen.